

## Erleben Sie Heinersdorff auch digital!



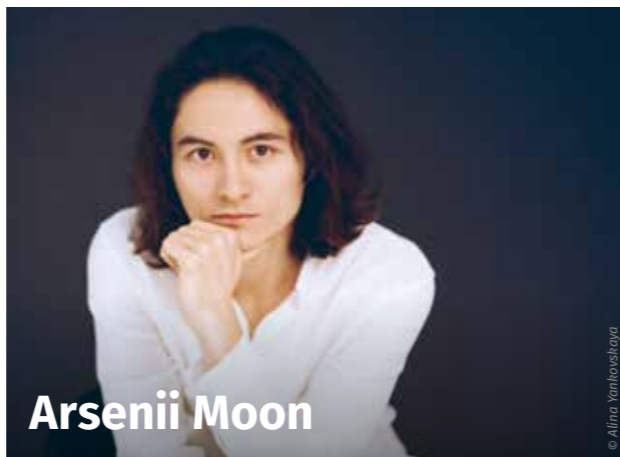
@heinersdorffkonzerte



heinersdorff-konzerte.de#newsletter



heinersdorff-konzerte.de/aktuelles



## Arsenii Moon

### Wie alles begann:

- ▶ geboren 1999 in Sankt Petersburg, erster Klavierunterricht mit sechs Jahren
- ▶ 2010 bis 2017 Besuch der Sekundarschule für Musik des Sankt Petersburger Konservatoriums, anschließend Studium am Konservatorium selbst
- ▶ bis Mai 2024: Studium an der New Yorker Juilliard School bei Sergei Babayan

### Preise, Preise ... (Auswahl)

- ▶ Internationaler Klavierwettbewerb Ferruccio Busoni 2023: 1. Preis, vier Sonderpreise, außerdem der Benedetti-Preis (bis dahin seit dreißig Jahren nicht mehr vergeben, da die Jury einstimmig über seine Vergabe entscheiden muss)
- ▶ 2. Preis Cliburn International Junior Piano Competition 2015
- ▶ 1. Preis International Competition for Young Pianists in Memory of Vladimir Horowitz 2011

### Wohin geht's 2024/25?

- ▶ Konzerthaus Wien, Tonhalle Zürich, Seoul Arts Center
- ▶ viele weitere Auftritte in Europa und Asien
- ▶ Studioaufnahmen bei der Deutschen Grammophon und mit dem ORF Radio-Symphonieorchester Wien

### Freizeitaktivitäten

- ▶ Fußball

## Konzerttipp



Donnerstag · 5. Dezember 2024 · 20 Uhr

Tonhalle, Mendelssohn-Saal

### Lucienne Renaudin Vary Trompete Orchestre de chambre de Paris Deborah Nemtanu Violine & Leitung

Johann Nepomuk Hummel

Trompetenkonzert Es-Dur (E-Dur) WoO 1

Pjotr Tschaikowsky Der Nussknacker op. 71 (Auszüge)  
sowie weitere Werke für Trompete und Orchester

Tickets  
direkt buchen



heinersdorff-konzerte.de · Telefon 0211 13 53 70

Bleiben Sie auf dem Laufenden: Abonnieren Sie unseren Newsletter auf heinersdorff-konzerte.de oder folgen Sie uns auf Facebook und Instagram:

Facebook Instagram @heinersdorffkonzerte



14. November 2024

## Arsenii Moon

Klavier



## Programm

**Johann Sebastian Bach** (1685–1750)  
**Fantasia super „Nun komm, der Heiden Heiland“ BWV 659**  
(Bearbeitung für Klavier: Ferruccio Busoni)  
(Spieldauer ca. 5 Minuten)

**Wolfgang Amadeus Mozart** (1756–1791)  
**Sonate F-Dur KV 332**  
(Spieldauer ca. 15 Minuten)  
I. Allegro  
II. Adagio  
III. Assai allegro

**Frédéric Chopin** (1810–1849)  
**Mazurka h-Moll op. 33 Nr. 4**  
(Spieldauer ca. 5 Minuten)

**Andante spianato et Grande Polonaise brillante Es-Dur op. 22**  
(Spieldauer ca. 15 Minuten)  
I. Andante spianato. Tranquillo – Semplice  
II. Polonaise. Allegro molto

## Pause

**Claude Debussy** (1862–1918)  
I. Cloches à travers les feuilles  
aus: **Images II**  
(Spieldauer ca. 5 Minuten)

**Modest Mussorgsky** (1839–1881)  
**Bilder einer Ausstellung**  
(Spieldauer ca. 35 Minuten)  
Promenade  
I. Gnomus  
Promenade  
II. Il vecchio castello  
Promenade  
III. Tuilleries (Dispute d'enfants après jeux)  
IV. Bydlo  
Promenade  
V. Ballett der unausgeschlüpften Küken  
VI. Samuel Goldenberg und Schmuyle  
Promenade  
VII. Limoges. Le marché  
VIII. Catacombes. Sepulchrum romanum  
Con mortuis in lingua mortua  
IX. Die Hütte auf Hühnerfüßen (Baba-Jaga)  
X. Das Heldentor (in der alten Hauptstadt Kiew)

In Kooperation mit  STEINWAY PRIZEWINNER CONCERTS

Programmänderungen vorbehalten. Bitte verzichten Sie aus Rücksicht auf den Künstler auf Fotos, Ton- und Filmaufnahmen und schalten Sie Ihre Handys aus.

Herausgeber:  
Konzert Theater Kontor Heinersdorff GmbH, ein Unternehmen der DK Deutsche Klassik GmbH  
Schadowstr. 11 · 40212 Düsseldorf · Geschäftsführung: Burkhard Glashoff  
Redaktion: Anna-Kristina Laue · Juliane Weigel-Krämer · Silvia Funke  
Anzeigen: Carmen J. Kindler · kindler@deutsche-klassik.de  
Titelfoto: © Anna Cerrato · Gestaltung: gestaltanstalt.de  
Druck: type design GmbH · Bilker Allee 86 · 40217 Düsseldorf · 100 % Recyclingpapier

RP



Das Tor zu Kiew, Viktor Hartmann © Russische Akademie der Wissenschaften

## Werkschau

In seinem Programm führt uns Arsenii Moon durch die Klaviermusikgeschichte und vielleicht auch ein Stück weit den Weg entlang, den er selbst als Klavierschüler gegangen ist: vom Kleinen zum Großen, vom Gesanglichen zum Orchestralen. Am Anfang steht wie so oft: **Johann Sebastian Bach**. Getragen und aus der Tiefe kommend eröffnet Ferruccio Busonis kongeniale Klaviertranskription aus der Kantate *Nun komm, der Heiden Heiland* den Abend. Das Kontrastprogramm folgt auf dem Fuß: **Wolfgang Amadeus Mozarts** Sonate F-Dur, die spritzig und virtuos beginnt. Im ersten Satz überrascht sie mit stark akzentuierten Synkopen, die beinahe jazzig anmuten. Auf einen expressiven Mittelsatz folgt ein wildes Allegro assai, in dem höchste Fingerfertigkeit gefragt ist.

Dass **Frédéric Chopin** ein großer Bewunderer Mozarts war, ist bekannt. So unterschiedlich die beiden Komponisten auch gewesen sein mögen (Publikums-liebling Mozart, scheuer Anti-Salonlöwe Chopin), so ähnlich waren sie sich doch in ihrem Gespür für fein geschwungene Melodielinien. Selbst bei einer so stark vom Rhythmus bestimmten Gattung wie der Mazurka gelingt es Chopin, einzigartige Melodien zu entwickeln und den Tanz in jeder seiner fast 60 Mazurken anders zu behandeln. Der *Grande Polonaise brillante* mit ihrer nocturnhaften Einleitung merkt man an, dass sie zur gleichen Zeit wie die beiden Klavierkonzerte entstanden ist: Virtuos und schwungvoll verlangt sie nach großer Bühne und eigentlich auch nach großem Orchester. Doch die ursprünglich komponierte Orchesterbegleitung wird heute häufig weggelassen, da die Polonaise auch als Solostück ihre offensichtliche Brillanz entfaltet.

Als Chopin durchaus ebenbürtig betrachtete sich **Claude Debussy**, nachdem er 1905 das erste Buch seiner *Images* vollendet hatte. Tatsächlich schlossen seine farbenreichen Charakterstücke dem Klavierspiel neue Welten auf. „Cloches à travers les feuilles“ beispielsweise führt auf evokative Weise den Klang entfernter Glocken durch das raschelnde Laub eines Baums vor Ohren. Ein fließender Übergang sozusagen zu den berühmten *Bildern einer Ausstellung* von **Modest Mussorgsky**. Mit dem Thema der „Promenade“ werden die Zuhörer in diesem Zyklus bei der Hand genommen und von Bild zu Bild durch eine Ausstellung des Malers Victor Hartmann geleitet. Klangfarbenstark eröffnet sich ein buntes Panorama von märchenhaften Gestalten, historischen Gebäuden, tanzenden Küken, streitenden Freunden und spielenden Kindern. In seiner Musik lässt Mussorgsky die Motive Hartmanns lebendig werden und setzt damit dem Freund ein postumes Denkmal, das im Laufe der Zeit einen weitaus größeren Wirkungskreis entwickelte als die Gemälde selbst.

Anna-Kristina Laue